

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 9 (Mülheim)	02.12.2013

Feinstaub am Wiener Platz bzw. Clevischer Ring
hier: Anfrage zur Sitzung der Bezirksvertretung Mülheim am 15.04.2013; TOP 7.2.1

Frage 1

„Wir bitten um einen Bericht der Verwaltung zur Entwicklung der Feinstaub- und Stickoxidbelastung seit unserer Anfrage im Jahr 2007.“

Antwort der Verwaltung

Seit Einführung der Umweltzone in 2008 werden die Feinstaubwerte am Clevischen Ring sowohl im Mittelwert (50µg/m³) wie auch in der Anzahl der zulässigen Überschreitungstage (35) eingehalten.

Die Stickstoffdioxidwerte stagnieren am Clevischen Ring auf hohem Niveau. Für 2012 ist eine Minderung zu beobachten. Ob sich diese als stabil erweist oder durch Witterungseinflüsse zustande kam, muss in 2013 verifiziert werden.

Die Messwerte sind den in Anlage 1 und 2 angefügten Tabellen zu entnehmen.

Frage 2

„Wie wird der Bau der „umweltsensitiven Lichtsignalanlage“ die Situation nachhaltig verbessern oder wird dadurch die Belastung nur auf anliegende Straßenzüge verteilt?“

Antwort der Verwaltung

Das gutachterlich abgesicherte Konzept prognostiziert eine Minderung der Stickstoffdioxidbelastung um bis zu 15%. Dies hängt aber von einigen äußeren Faktoren wie Witterung, Häufigkeit der Staubbildung etc. ab. Insofern ist diese Pilotanlage von hohem Interesse für die Lösung an anderen Problemstandorten.

Der wesentliche Effekt besteht in einer Verstetigung des Verkehrs auf niedrigerem Geschwindigkeitsniveau. Dadurch sind weniger Stop and Go-Situationen zu erwarten und damit weniger Emissionen, die insbesondere beim Anfahren verstärkt auftreten. Eine Verlagerung in anliegende Straßenzüge ist nicht beabsichtigt und nicht zu erwarten, da keine geeigneten Parallelstrecken zur Verfügung stehen. Es kann im Bereich der Übergangszone zur umweltsensitiven Lichtsignalanlage zu Rückstaubildung kommen. Dies wird dann aber in Bereichen mit breiterem Straßenprofil und weniger Straßenrandbebauung und dadurch mit stärkerer Durchlüftung stattfinden, sodass im Ergebnis keine neuen Überschreitungssituationen erwartet werden.

Frage 3

„Welche Vorschläge und Konzepte der Verwaltung darüber hinaus (z. B. Verringerung des Durchgangsverkehrs) können dauerhaft die Feinstaubbelastung reduzieren?“

Antwort der Verwaltung

Wie in der Begründung zum Baubeschluss bereits dargelegt, wurden auch Durchfahrtsverbote für den LKW-Verkehr betrachtet. Dazu folgendes Zitat aus dem Beschluss des Verkehrsausschusses zu Session-Nummer 3799/2010 vom 31.01.2012:

Die Verwaltung hat als weitere mögliche Variante verschiedene aufwändige restriktive Maßnahmen für den Lkw-Verkehr in diesem Streckenabschnitt untersucht und verworfen. Ausschlaggebend waren neben den negativen Verdrängungs- und Verlagerungseffekten die mangelnde Kontrollierbarkeit und die verkehrswichtige Funktion (Lkw-Vorbehaltsnetz) als Erschließungsachse für die anliegenden industriellen und gewerblichen Nutzungen.

Frage 4

„Stadteinwärts stehen auf dem Clevischen Ring durchgehend 2 Fahrspuren zur Verfügung, stadtauswärts jedoch 3. Da die A3 jetzt acht- bis zehnspurig ausgebaut ist, sind die 3 Spuren nicht mehr nötig.“

Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, zwischen Bergisch Gladbacher Straße und Berliner Straße eine kombinierte Bus/Taxi Spur einzurichten?“

Antwort der Verwaltung

Der Autobahnring der Stadt Köln ist noch nicht vollständig ausgebaut. Erst nach Fertigstellung der Maßnahme können die Auswirkungen auf das städtische Verkehrsnetz anhand von Verkehrserhebungen festgestellt werden.

Frage 5

„Wann wird die beidseitige Lücke der Radverbindung zwischen Markgrafenstraße und Berliner Straße geschlossen?“

Antwort der Verwaltung

Um in dem genannten Bereich des Clevischen Rings einen durchgehenden Fahrradweg anzulegen, ist eine komplette Umplanung unter Einbeziehung des Knotens Clevischer Ring/Berliner Straße/Langemaß/Dünnwalder Straße notwendig. Für eine solche Umplanung sind umfangreiche Voruntersuchungen bezüglich der Machbarkeit notwendig. Sollte eine Umsetzung möglich sein, ist mit einer Umsetzung frühestens mittel-, eher jedoch langfristig, zu rechnen. Die Planung ist Bestandteil des Arbeitsprogramms in der Planungsabteilung beim Amt für Straßen und Verkehrstechnik.

Um die Situation für den Radverkehr gegenüber der heutigen Situation kurzfristig deutlich zu verbessern wird die Verwaltung kleinere, aber effektive Anpassungen im Rahmen der aktuellen Umbaumaßnahme Berliner Straße umsetzen. So können sich die Radfahrer in nördlicher Fahrtrichtung am Ende der Nebenfahrbahn bei Harbecke legal auf die Busspur einordnen und sich an der Ampel an der Fußgängerquerung über den Clevischen Ring vor der Straße Langemaß auf einer vorgezogenen Aufstellfläche für Radfahrer aufstellen. Parallel zu dieser Führung wird auch der Gehweg mittels Zusatzbeschilderung „Radfahrer frei“ für den Radverkehr freigegeben. Eine entsprechende Anrampung, um auf den Gehweg zu gelangen, ist ebenso vorgesehen.

An der Ampel zwischen der Straße Langemaß und Berliner Straße ist eine weitere Aufstellfläche vorgesehen. Danach wird für den Radverkehr ein Schutzstreifen bis zur Berliner Straße markiert und mittels einer Furtmarkierung über den Einmündungsbereich wird der Radfahrer sicher auf den nördlich anschließenden Radweg geführt.